

ADVENT ... UND JETZT?

GEDANKEN AUS DER UNIO ZUR WEIHNACHTSZEIT 2024



Wieder haben wir uns hier zusammengefunden, in einem Büchlein. Einige Menschen, die anderen etwas sagen und die eigenen Gedanken teilen möchten. Die anderen etwas wünschen und selbst froh sind, diese anderen um sich zu haben. Denn Ängste, Befürchtungen und Sorgen sind in diesem Jahr besonders spürbar; Ermutigung und die Gewissheit, nicht allein zu sein, umso wichtiger.

Die Unio in unseren Breiten befindet sich in einer Phase, in der es besonders wichtig erscheint, sich gegenseitig „auf dem Radar“ zu haben. Etwas bewusster noch daran zu denken, dass wir gemeinsam besser sind. Gemeinschaft kann sich dabei auf viele Weise ausdrücken. Wie gut, dass wir die Möglichkeit haben, uns auch ohne Präsenz an einem bestimmten Ort persönlich begegnen zu können.

Eine Nachricht, ein Anruf, ein Treffen am Bildschirm – und vor allem ein Gedanke an jemanden sind höchst persönliche Begegnungen, die wir in ihrer Wirkung für den anderen weiss Gott (!) nicht unterschätzen sollten. So geht Pallotti, so geht Unio, und auch darum gibt es [com-unio](#) 😊

Viel Freude beim Lesen und eine gute Zeit Euch allen!

Stefan

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger von Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die ward schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, da sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Her-

berge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.



Ja, schon wieder geht ein Jahr zu Ende. Mein größter Wunsch ist, dass in der Ukraine und in Nahost die Kriege zu Ende gehen und die Menschen wieder ohne Angst leben können. Ich wünsche mir auch, dass unsere Gemeinschaft uns Kraft und Zuversicht gibt, und das Gefühl, wir sind nicht allein!

Es kommt keine echte Weihnachtsfreude auf, wenn man an die armen Menschen in den Kriegsgebieten denkt! Wir dürfen aber nicht aufhören, an die betroffenen Schwestern und Brüder zu denken und für sie zu beten.

Im Advent, wenn es auf Weihnachten zugeht, kommen vermehrt auch die traurigen Gedanken, wenn man liebe Menschen verloren hat. Unser Pfarrer hatte dazu einen guten Gedanken, den ich seither jedes Jahr in die Tat umsetze: Man soll einen Zweig vom Christbaum abschneiden und auf dem Grab des lieben Angehörigen in die Erde stecken. Das stellt eine Verbindung her zu dem Verstorbenen, und das ist sehr tröstlich.

Brigitte





Was ich uns allen zu Weihnachten und für das neue Jahr wünsche ist das, was die Engel in Bethlehem verkündeten und wozu sie uns auch heute aufrufen: Friede den Menschen!

Zuversicht und Mut geben die Worte aus dem Psalm 23: „Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil: Du bist bei mir!“
Eine gesegnete Adventszeit.

P. Wolfgang

Der Advent ist der Neubeginn des Kirchenjahres. Neuanfang – Rückblick auf Vergangenes. Neuanfang in eine Zukunft mit Unbekannten. Gemischte Gefühle auf alles was Kommen mag, jedoch auch die Zuversicht dass mit Gottes Hilfe vieles machbar ist und erreichbar. Vielleicht nicht so wie man es sich selbst vorstellt, aber auf Umwegen zum Ziel. Advent ist für mich in Erwartung sein auf was Neues.

Christoph



Mein Herr und mein Gott, dieses Jahr geht dem Ende entgegen. In vielen Ländern in der Welt wüten Kriege und Katastrophen. Wir erleiden im Gedenken an und im Gebet für die bedrohten und leidenden Menschen deren Ängste und seelischen Leiden mit. Schenke uns am Ende dieses Jahres trotz allen Leids einen dankbaren Rückblick in dem Bewusstsein, dass Du mit uns gehst.

Herr, lass mich an diesem Weihnachtsfest nicht allein in der Befürchtung, dass in unserem Land und in der Welt immer mehr Feinde der Demokratie und immer mehr Missachtung der Menschenwürde eines jeden Menschen Oberhand gewinnen.

Herr, die Advents-, die Vorweihnachtszeit erinnert uns daran, dass du nicht fernbleibst, sondern dass du unser Leben teilst, da du selbst in deinem Sohn Mensch geworden bist. Ich will mich in dieser Adventszeit darauf besinnen – in Frühschichten, in Zeiten der Stille zu Hause und im Gespräch mit Freunden. Sei du bei mir mit deinem Heiligen Geist.

Herr, stärke meine Zuversicht, dass wir immer wieder erleben dürfen, dass viele Menschen – groß und klein, Politiker und einfache Bürger – sich öffentlich einsetzen für die Menschenwürde eines jeden Menschen und für ein gutes und friedliches Miteinander in einer funktionierenden Demokratie!

Amen, Halleluja!

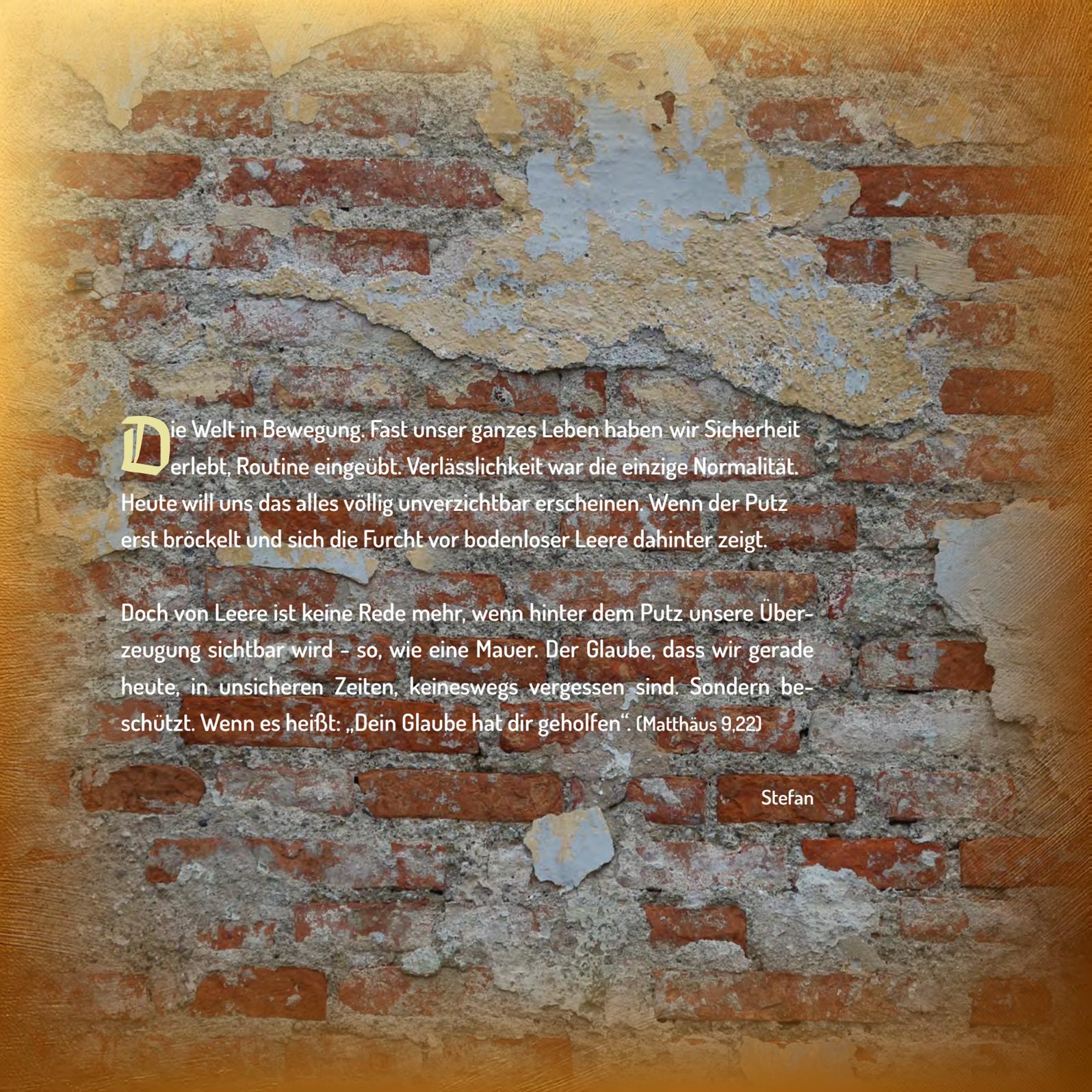
Ursula



Trotz aller derzeitigen Welt-Krisen will ich den Blick nicht dafür verlieren, dass ein Tag auch immer etwas Schönes hat. Und gerade auch in der Vorweihnachtszeit möchte ich noch mehr Freundlichkeit verschenken. Denn es reicht doch eigentlich schon ein kurzes Wort, eine Geste, um jemanden zu erfreuen!

Jutta





Die Welt in Bewegung. Fast unser ganzes Leben haben wir Sicherheit erlebt, Routine eingeübt. Verlässlichkeit war die einzige Normalität. Heute will uns das alles völlig unverzichtbar erscheinen. Wenn der Putz erst bröckelt und sich die Furcht vor bodenloser Leere dahinter zeigt.

Doch von Leere ist keine Rede mehr, wenn hinter dem Putz unsere Überzeugung sichtbar wird - so, wie eine Mauer. Der Glaube, dass wir gerade heute, in unsicheren Zeiten, keineswegs vergessen sind. Sondern beschützt. Wenn es heißt: „Dein Glaube hat dir geholfen“. (Matthäus 9,22)

Stefan

Wenn wir jetzt mit großen Schritten auf Weihnachten zugehen und das Jahr sich dem Ende zuneigt, geraten für mich die verzweifelten Situationen unserer Zeit nochmal besonders in den Fokus. Die Bilder von Kriegen und Krisen, Leid und Hunger, Umweltkatastrophen und der Tod vieler Menschen gehen wohl keinem aus dem Kopf.

Ich stelle mir dann immer wieder die Frage, wie es möglich sein soll, fröhlich Weihnachten zu feiern. Doch vermutlich liegt genau hier die tiefe Bedeutung dieses Festes: Gott wird Mensch – nicht nur vor über 2000 Jahren. Er ist auch heute mitten unter uns, in unseren Herzen und kommt zu den Fröhlichen und Traurigen, zu den Hungernden und Satten. Gott ist das Schicksal von uns Menschen nicht gleich.

In meinen Überlegungen fiel mir eine Stelle aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper (4,6) in die Hand. Er ermutigt uns: „Macht euch keine Sorgen, sondern wendet euch in jeder Lage an Gott und bringt eure Bitten vor ihn.“

Diese Worte sollen mich immer wieder daran erinnern, dass ich das ganze Leid und die Sorgen dieser Welt, alles immer wieder vor Gott bringen kann, IHM die Menschen hinhalten, sie IHM anvertrauen und auf seine Hilfe hoffen, aber auch meinen eigenen Beitrag leisten – sei es auch nur im Kleinen.

>>

Aber Paulus geht noch weiter: „Tut es mit Dank für das, was er euch geschenkt hat“ (Philipper 4,7). Dankbarkeit lenkt den Blick weg von dem, was fehlt, was nicht in Ordnung ist, hin zu dem, was wir alles haben. Ich möchte zum Jahresende auch dankbar daran denken, was mir alles geschenkt wurde im vergangenen Jahr – und was ich oft als selbstverständlich ansehe: Ich habe alles, was ich brauche und darf in Freiheit und Demokratie leben – ein Privileg, das nicht selbstverständlich ist und hoffentlich nie angetastet wird. Ich bin umgeben von Menschen, die mir zur Seite stehen – Familie, Freunde – und habe in der Unio eine Gemeinschaft, die trägt.

Besonders dankbar bin ich für die schönen Momente der Begegnung und des Miteinanders. Gemeinsame Zeiten und Aktivitäten mit meinen Freunden, die Treffen von com-unio – und ich denke auch gerne an das schöne Begegnungsfest der Unio zurück. Diese gemeinsamen Erlebnisse sind wie Tankstellen, sie schenken mir Kraft und Zuversicht.

Claudia





**Jesus sprach: „Ich bin das
Licht, das über ihnen allen
ist. Ich bin das All, das
All ist aus mir hervorge-
gangen, und das All ist
bis zu mir ausgedehnt.
Spaltet ein Holz, ich bin
da. Hebt den Stein auf,
und ihr werdet mich dort
finden.“**

Thomas-Evangelium, Logion 77

Auch in dieser Adventszeit suche ich die Begegnung mit Gott, im gemeinsamen Feiern von Gottesdiensten; insbesondere schätze ich die Rorate-Messen in unserer Pfarrei und die Fröhschichten bei com-unio, sowie in stillen Momenten, die Raum für Besinnung bieten. Diese sind wie kleine Oasen, die mir Kraft und innere Ruhe geben und mich an den wahren Kern dieser besonderen Zeit erinnern.

In der oft hektischen Vorweihnachtszeit bemühe ich mich aber auch, bewusst Momente des Zusammenseins zu schaffen. Besonders wichtig ist mir dabei die Zeit mit Freunden: zusammen telefonieren, gemeinsam einen Kaffee trinken, einander zuhören und erzählen oder einen gemütlichen Spieleabend verbringen.

Daneben suche auch ich immer wieder Gelegenheiten, kreativ zu sein. Stricken, Basteln ... kleine Projekte, die Freude machen und entspannen. Ein besonders lieb gewonnenes Ritual im Moment ist das Vorlesen eines Adventsbuchs für meine Nichte und deren Tochter: Jeden Tag ein Kapitel, das uns Schritt für Schritt näher an Weihnachten heranführt.

Claudia



Ich wünsche mir, dass die Welt einen Moment des Innehaltens findet. Es scheint, als würde die Zeit immer schneller vergehen, als ob ein Motor heiß läuft, der uns mit der Geschwindigkeit der Ereignisse und Entwicklungen überfordert. Die Vielzahl der Krisen – Kriege, der Klimawandel, die Ignoranz gegenüber wissenschaftlichen Fakten, der gesellschaftliche Rechtsruck – all das erfüllt mich mit Sorge. Es ist, als ob die Welt aus der Balance geraten ist. Mein Wunsch ist, dass dieser Motor langsamer läuft, dass die stürmischen Ereignisse abnehmen und wir gemeinsam Raum für Ruhe, Frieden und Besinnung schaffen.

Doch mit dem Blick auf die kommenden Wochen und Monate begleitet mich die Angst, dass diese Krisen uns immer näher rücken könnten. Die politische Entwicklung in Deutschland mit einer rechtsextremen, fremdenfeindlichen und antisemitischen Partei, die ihre Macht ausbaut, lässt mich besorgt auf die Bundestagswahl blicken. Diese Vorstellung – dass Hass und Ausgrenzung in unserer Gesellschaft weiter zunehmen könnten – beunruhigt mich zutiefst. Es ist schwer, mit diesen Ängsten ins Weihnachtsfest zu gehen. >>

... Trotzdem möchte ich mir die Zeit nehmen, die Vorweihnachtszeit mit etwas Besonderem zu füllen. Es fällt mir schwer, innezuhalten, weil die Tage und Wochen wie im Flug vergehen. Aber die Erfahrung am ersten Adventswochenende bei einer Veranstaltung unter der Überschrift „Tankstelle Kloster“ hat gut getan. Weitere ruhige Tage wären notwendig, damit ich die Kraft und die Muße finde, das Weihnachtsfest wirklich zu erleben.

In einer Welt voller Unsicherheiten finde ich Kraft in dem, was bleibt: in meinem festen Glauben an Gott, in Beziehungen, die tragen, und in der Gemeinschaft mit Menschen, die ähnlich fühlen und denken. Wir sind nicht allein – nicht in unseren Sorgen, nicht in unseren Hoffnungen. Partnerschaft, Freundschaften, Familie und das Umfeld, das uns umgibt, geben Halt. Diese Verbindungen schenken Kraft und Zuversicht ..

Möge die kommende Zeit uns allen Momente der Besinnung, Hoffnung und Freude schenken. Mögen wir die Kraft finden, an das Gute zu glauben und gemeinsam daran zu arbeiten, dass diese Welt ein wenig heller wird.

Josef

Advent bedeutet Ankunft und die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Dieses Jahr hat Weihnachten für mich eine besondere Bedeutung, denn es ist vermutlich das letzte Weihnachtsfest mit meinem krebserkrankten Vater.

Dieser Gedanke schwingt in allem mit und lässt mich auch die Adventszeit anders erleben. Worauf bereite ich mich da eigentlich vor? Die Unwägbarkeit der weiteren Entwicklung und die – ein Stück weit – Verdrängung des bevorstehenden Verlustes spielen eine große Rolle und machen mich unsicher.

Was gibt mir Halt? Die Familie, sowohl meine eigene als auch meine Schwestern. Ein (Stoß-) Gebet. Meine Arbeit. Kleine Auszeiten im Alltag. Die Treffen von com-unio, denn auch wenn sich (noch) nicht alle kennen, hat sich für mich schon ein wohltuendes Gefühl der Vertrautheit entwickelt. Dafür möchte ich Danke sagen.

Barbara

Ich bin ganz sicher, dass alles, was wir in dieser Welt
erleiden, nichts ist verglichen mit der Herrlichkeit,
die Gott uns einmal schenken wird.

Römer 8,18



Für den Laden bereite ich alles vor für den Tag und
für Weihnachten. Ich wünsche mir zufrieden
zu sein, bete in diesen Tagen intensiver - auch
lese ich viel zur Vorbereitung auf Weihnachten.

Br. Rainer

Jetzt im Advent dürfen unsere Sinne wieder ein Fest feiern bei Kerzenlicht und Beleuchtungen aller Art, mit Düften und Musik, mit feinen Speisen und aromatischen Getränken. Welcher Genuss, welche Freude!

Es gibt den Advent aber auch als schwierige Wegstrecke. Weil diese Zeit zum ersten Mal alleine durchlebt werden muss, weil ein Platz in unserer Gemeinschaft für immer leer bleibt, weil wir in Sorge sind um unsere kranken Weggefährte*innen und Familienmitglieder. Weil die Umbruchsituation im Apostolatshaus Hofstetten die Schatten des Abschiednehmens von unserem geistlichen Begleiter vorauswirft und ein Loslassen von manchen Traditionen und Vorstellungen mit sich bringen wird. Zudem lässt der Blick auf Hass und Gewalt weltweit wohl kaum in eine „oberflächliche Rührseligkeit zum Wohlfühlen“ einstimmen.

Alles nur düster? Gott sei's gedankt, nein! Immer wieder kommen wir zusammen um uns von der guten Nachricht stärken zu lassen. „Die Fülle des Lichts, die Fülle der Hoffnung, die Fülle des Friedens hat allen Glanz des Himmels verlassen, um unser Leben zu teilen, unsere Kämpfe, unsere Tiefs, unsere zarte Zuversicht, die oft genug den Schmerzen abgerungen ist. Das Holz der Krippe und das Holz des Kreuzes gehören zusammen. Der helle Schein rund um Maria und Josef und der Sonnenaufgang am Ostermorgen auch“ (Stefan Hucke). Mit dieser Nachricht dürfen wir getrost und auch getröstet Weihnachten und dem neuen Jahr entgegen gehen.

Möge uns allen in der UNIO die Fülle aufleuchten, im Mitgefühl für uns selbst, für unser Mühen und unsere Abschiede, in vielen Begegnungen mit uns freundlich zugewandten Menschen und mit Gott, der – nicht nur darin – in uns ankommen will.

Weihnachtszeit bedeutet für mich innehalten, Rückschau, nach vorne blicken, seinen Weg gehen, abwarten. Adventszeit. Wir können die Welt nicht verändern, wie sie ist. Wir wurden hineingeboren und sollten sie annehmen und das Beste daraus machen.

Und deshalb ist diese Zeit vor Heiligabend auch immer eine Zeit, in der ich über das Glück und das Glücklichsein nachdenke, über mein persönliches Glück. Glück und Glücklichsein definiert sich auf vielen Ebenen, und jeder Mensch versteht vermutlich etwas anderes darunter - und das ist auch gut so.

Glück bedeutet für mich zu allererst, die Zeit zu haben, es zu erkennen, wenn es vorbeikommt; dann den Mut zu haben es zu „ergreifen“ und zu guter Letzt etwas daraus zu machen. Gerade in der Weihnachtszeit lohnt es sich, darüber nachzudenken, weil vor rund 2000 Jahren unser Glück in Bethlehem in einer Krippe geboren wurde. Es wurde uns geschenkt und wir können und sollten den Mut haben, es jedes Jahr von neuem zu „ergreifen“. Macht was daraus.

Ralf



Gesegnete Weihnachten.

Zuversicht, Gesundheit & Glück!

... und ein gutes, neues Jahr 2025!





Vervielfältigung bitte nur mit Genehmigung von com-unio | Alle Rechte vorbehalten.

Fotos: Stefan Heuel | Kontakt: info@com-unio.de | www.com-unio.de

